SEGENSBRINGER
„Sei aufmerksam“ – mit Tobias Teichen

Jesus war der Meinung, dass seine Jünger von ihm lernen sollen, Segensbringer zu sein. Sie sollten „ständig bei ihm bleiben und von ihm lernen“ (**Markus 3,14**). Drei Jahre Intensivschule! Ein einfaches „turn or burn“ war definitiv nicht Jesus’ Strategie. Da steht auch, Jesus „wollte“ es, damit ist gemeint: Sein Wunsch gilt noch heute, und zwar für dich – und du kannst dich dafür oder dagegen entscheiden. In **1. Mose 12,2** heißt es: „Ich will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.“ (LÜ) Wie geht das? Wir schauen uns den Lebensstil von Jesus an, sehen ihm zu und üben ihn dann selbst ein.

Als Hilfe habe ich dir eine kleine Merkhilfe mitgebracht, die das Wort „Segne“ einmal aufschlüsselt: **S**tarten mit Gebet, **E**ssen, **G**ut zuhören, **N**öten begegnen, **E**rzähl deine Geschichte. Heute geht es um zwei Punkte: Essen und Zuhören. Moment mal, Essen? Genau. Wer in der jüdischen Kultur mit wem aß, war damals eine starke Message. Man aß nur mit denen, die gleichberechtigt mit einem waren. Jesus hätte vielleicht mit Sündern reden dürfen – aber essen?! Das war ein Skandal. Das bedeutet, Jesus aß „strategisch“: Jesus hat durch seine gemeinsamen Mahlzeiten gezeigt, dass er die Menschen liebt. Indem er mit den Sündern aß, wollte er zeigen, dass wir alle Sünder sind. Was heißt das für dich und mich? Frage dich selbst: Verbringe ich Zeit mit Menschen, die auf der Suche nach Gott sind? Was für eine Tischkultur präge ich in meinem Zuhause?

Außerdem war Jesus ein guter Zuhörer! Seine erste Frage war oft: Was willst du? Interessanterweise haben wir zwei Ohren und nur einen Mund – wir verhalten uns oft aber genau anders herum! Jesus war ganz anders: Er hat geschaut, wo Gott schon am Wirken war, und hat die Menschen einfach gefragt: Was hast du heute vor? Oder: Was beschäftigt dich gerade? Und dann kommen Antworten wie: „Ich mache mir Sorgen um mein Kind.“ Oder: „Ich will gesund werden.“ All diese Antworten sind eigentlich Punkte, bei denen Menschen auf der Suche nach Gott sind. Jesus konnte selbst mitten im Tumult die Stimme von Einzelnen hören und ist stehen geblieben. In diesem Sinn ist Jesus zwar immer die Antwort, aber ich muss zuerst die Frage wissen. Das geht nur, wenn ich zuhöre. Starte den Tag mit Gebet, dann bist du ready!

Der Smallgroup-Abend

Idee für den Abend:
Wie wär’s, wenn ihr einmal einen Dinner-Abend im Jesus-Style macht?
(Nein, ihr müsst euch nicht in eine Toga hüllen und im Liegen essen … Dürft ihr aber auch! ;o)
Damit ist gemeint, dass der Abend und euer Zusammensein sich um diese drei Dinge dreht:

Essen – Zuhören – Beten

Und das könnte so aussehen:

© Copyright ICF München e.V. I www.icf-muenchen.de

Das Essen (45 min)
Damit für das leibliche Wohl gesorgt ist, könnt ihr eine dieser zwei Dinner-Varianten ausprobieren:

Variante A = der Gastgeber
Ihr „bestimmt einen Freiwilligen“, bei dem ihr die Fete steigen lasst. Diese Person bekommt z.B. ein Budget für den Abend, an dem sich jeder beteiligt – und dann wird, wie es bei den Gebrüdern Grimm heißt, „gesotten und gebacken“, was das Zeug hält. (Verstärkung ist ausdrücklich erlaubt!)

Variante B = das Bring-in-Dinner
Hier ist das Rezept einfach: Jeder bringt was mit. Eine kurze Absprache vermeidet, dass ihr mit fünf Nudelsalaten dasitzt … Happy Mampf!

Beim Essen reden? Unbedingt! Wie wär’s, wenn ihr euch über **Segensbringer in eurem Leben** unterhaltet: Welche Person hat euer Leben im letzten halben Jahr nachhaltig verändert? Wer hat dazu beigetragen, dass ihr ins ICF gekommen seid – und wer, dass ihr geblieben seid?

Das Zuhören (45 min)
Ihr seid satt, ihr seid gut gelaunt? Perfekt – denn jetzt geht’s ans Eingemachte. Fragt euch die tiefen Fragen, und hört einander zu, wenn ihr einander eure Geschichte erzählt:

- Wo stehst du gerade auf deiner Reise mit Gott?
- Wo willst du hin, was ist deine Vision?
- Was wünscht du dir noch dafür?

Oder ihr schaut euch eine von Jesus’ Dinner-Stories an und tauscht euch darüber aus:

- Nachschubprobleme auf einer Dorfhochzeit: **Johannes 2,1–11**
- Das Essen bei Zachäus, dem Zolleinnehmer: **Lukas 19,1–10**
- Die Sache mit dem teuren Parfümöl: **Markus 14,3–9**

Das Beten (30 min)
Wisst ihr was? Dieser Abend ist erst der Anfang – nämlich der Anfang der kommenden Woche. Euer gemeinsames Gebet kann euch helfen, mit offenen Augen durch den Alltag zu gehen und auch im Tumult die Stimme der Menschen um euch her zu hören, die auf der Suche nach Gott sind. Betet für …

- Wachsamkeit – damit ihr mit Gottes Augen sehen lernt
- Offenheit – damit andere Menschen sich öffnen können
- Weisheit – damit ihr erkennen könnt, wie Gott in ihrem Leben bereits wirkt
- Mut – damit ihr euch dann in dieses Wirken einklinken könnt

*TIPP: Zum Serienthema gibt es das Kartenset **Segensbringer**. Es besteht aus 29 Karten: die ersten Karten erklären die Predigtreihe, der Rest sind „Aktionskarten“, die man alleine oder als Smallgroup umsetzen kann (ca. 30 min), und eine Wochen-Challenge für die kommende Woche. Erhältlich im Store und auf icf-muenchen.de.*